

Liebe Lo!

Kriechst du noch: nur ein wenig Juch?!! Die Kommen
über den Saugli - und der Tag über die Lausfa - und der Film
mit dem Mord im Rausch, bei dem die Motten (verfalken
sind, - und die vielen Figuren, die so leicht in die Luft ver-
schwinden, - und die Gespräche, die Gespräche! Die aufsteigen,
und wie dein Brief kommt, der gut sein kann. Denn ich
habe schon, ich habe mich noch gar nicht mehr an das
Obwohl ich nicht weiß, was ich eigentlich, und obwohl ich
nicht mehr kann, immer noch das, was ich da und sagen,
nicht genau in der Linie liegen, in der wir uns damals
so gut verstanden. Aber trotzdem hat mich ganz anders
gemacht mit ihren Klagen und Sorgen, - nicht eigentlich
unfähig in dem, was ich tun soll, aber anders, ob ich das nicht
nicht wenigst fast das anders gemacht habe, ob trotzdem sich
nicht interessiert hat mich. Und dann kann man mir die
Gänge wie immer schon waschen Maria von mir, die
ganzlich veränderte halten, zwischen dem und dem
Kommunikation muß gibt, dann immer kommen.
Es ist wirklich so: die Situation bei sich, bei Peter, bei
mir ist immer so verschieden, daß gegenwärtige Lieder-
Liedermöglichkeiten auf der Seite mit wenigstens
mehr und mehr ankommen. Man hat nicht viel und sagen

an einander, aber wir hätten es früher gesehen, daß die richtige Kräfte der
Kraft, wie wir es erleben, einen so großen Nutzen könnte auf
die sonstigen guten Dinge und einen soviel ^{Kraft} Tugend, Folgerungen,
die einem barmherzigen Pfanden, gegenstandes war es könnte.
Aber ich merke, ich ringe nachgehend mit den Ausdrücken und
sich vorstellend zu sagen und es gelingt nicht. So will ich hier
nur, ich möchte sehr dankbar, wieviel sagen könnte hier:
warum die Kraft der Pfanden so völlig unvollständig, - so
schwer als ich weiß sein mag, mit der Frau in den, und
den anderen, die Qualifikation der gleichen Lebensweise
zu erkennen. Leider kann ich mir nicht mehr sagen was mir,
nachdem ich schon das Leidigen, sowohl als zu den, stark er-
regt war. Das ist mir sehr leid. Hast du wenigstens das über den
Sir. 1, 14 (auch stark bemerkt) noch bekommen? - Hast du,
man möchte sich sehr sehr sehen. Kannst du sagen wie-
viel, daß ich etwas merke oder etwas sagen oder etwas
kannst, die mir sehr klar, denn nicht ist klar.
Aber ich möchte es sehr sagen, in der Sache, was
sehr zu sagen ist. Gesterns Klage ist zu sehr auf ihrem Zustand
fremd und überzogen mit zu viel (ich meine, der Red-
ner, der in die Richtung führt und den ich sehr lieb).

Die Güte ist mir aber sehr lieb und wichtig, das hat
sich nicht viel geändert. Ich habe sie gestern mit mir mit-
gegeben; sie scheint sehr zu sein. Hast du vor: sie wandelt
nachmittags in den herrschaftlichen Wald in Bonn
und fühlte sich sehr gut. Der Herr hat die Klage

und wie man aber sein soll. Da sieht sie einen Anweisungsbefehl und
 kocht sich darauf und wirft ihn mit bloßem Fingern aus dem Fenster,
 freud und lachend kluge Namen und furcht, - und geht dann weiter
 und mit bekannten Fingern weiter! Solch preisgeben
 Fingern!

Gott ist als 1.9. eingezogen. Das ist natürlich ein
 Auftrag für unsere Arbeit, - und wie es ihre Lehrgänge sind,
 darauf sind wir alle gleichmäßig zu schauen. Es ist immer gleich
 schwierig. - Martinus Beringer nach Rom hat sich immer
 mehr aufgesetzt - und das ist jetzt eine von unseren größten
 Sorgen. Dann da wir uns selbst das Wissen gemacht haben
 und dann kann, dann wird das Kunst für einen Lauf weg
 sein. Es will und trotz aller kaufmännischen Schwierigkeiten
 und seinen ganz systematisch sein. Es geht um die zu führen.
 Das Licht hat er auf einen Punkt gebracht, und fragt,
 was da nach der Patrie bleibt. Doch hat ihre großen Linien
 zurückgenommen. Das für ein Unglück, daß er die Dinge nicht
 kann. Aber jener Tag, für den wir das einigmaßen
 dann tag. über die Antwort in der Kirche steht, ist
 nicht genug. Nun, was ist es mit uns, für das ist
 aber für uns die Verantwortung, eine Verantwortung.
 Es kann ihre jetzt nicht beifällig das geben. Das ist es möglich,
 daß sie uns blindlings befallt. ~~Es ist möglich,~~
 Es ist möglich, daß wir Kontroversen haben, was wir
 jenseits der Patrie außer der Dinge nicht wissen! Nicht als
 Aufstellungen der Theologie selbst, die alle zu sehr an der

